



Kunst der Landschaft Kunst in der Landschaft

Das Thema

Das zentrale Anliegen unserer Arbeit ist in Kontakt mit der Individualität einer Landschaft zu kommen; ihre Stimme verstehen zu lernen und durch sie inspiriert zu werden, ihren individuellen Ausdruck zu steigern und sichtbarer zu machen.

Über viele Jahre fand unsere Arbeit auf dem biologisch-dynamischen Hof Tangsehl statt; währenddessen entstand ein Netzwerk von Wegen durch Wald, Weiden und Kulturen, vorbei an verschiedenen hervorgehobenen Plätzen und Installationen. Es entstanden Plätze der Stille und Meditation, Orte bewusster Wahrnehmung der Landschaft, von dem was uns umgibt und worin wir Zuhause sind. Seit einigen Jahren begannen wir unterschiedliche bewegliche Objekte zu bauen (neben dem *Wandernde Ei* und dem *Tibetischen Fahnenweg* die unterschiedlichen *Himmelsleitern*), die in Dialog mit der Landschaft treten.

Starke fast archetypische Symbole setzten Akzente in der Landschaft, Akzente von Entwicklung, von Verbindung zwischen Himmel und Erde, im Versuch das Unsichtbare sichtbarer zu machen.

Tibetischer Fahnenweg und Wanderndes Ei

Die Fahnen sind Tibetischen Gebetsfahnen nachempfunden; sie säumen dort heilige Stätten und Wege und sind mit Gebeten bedruckt. Mit der Zeit lösen Wind und Wetter die Fahnen auf und verteilen auch die Gebete im All.

Wir gestalten Landschaftsräume mit bis zu 200 Fahnen, die an 5m hohem Bambus befestigt sind. Wer hindurch ging, wird wie aufgerichtet und geweitet, nicht für das was jetzt schon mächtig ist, eher für das Zarte, Feine, das erst kommen wird und nur zu ahnen ist. Die Fahnen repräsentieren nichts, drücken nichts aus, sie werden 'bespielt' und bewegt vom Licht, vom Wind, von der Landschaft. Und wehen zwischen Himmel und Erde.

Das Wandernde Ei ist eine Beton-Plastik, etwa 1.60m hoch und 430 kg schwer. Es handelt sich um einen Hohlkörper, der Beton wurde auf eine Stahl- und Maschendraht-Konstruktion aufgebracht.

Das Ei als Symbol der Entstehung, der Entwicklung, ausgesetzt und ungeschützt, diskontinuierlich, eine hermetisch abriegelnde Schale, eine abgeschlossene Entwicklungs-Innenwelt, die irgendwann gesprengt wird von dem, was da heranwächst, und einen neuen, weiteren Kosmos freigeben wird. Sinnbild eines Werdens, eines Auf-Brechens, Ausdruck eines inneren In-Bewegung-Seins, dessen Wohin weder vom Drinnen noch vom Draußen vorhergesehen werden kann.

Das Ei ist der Übergangskörper schlechthin, der Entwicklungsraum der sich selbst überschreitet. Es ist die Erwartung des Durchbruchs des Neuen.

Aus Bewegung entsteht ein Weg

Nach der langen stationären Phase auf Hof Tangsehl sind wir in Bewegung gekommen: Wanderndes Ei und Tibetischer Fahnenweg gingen an Fluß und Meer, hoch hinauf ins Gebirge, von tiefster Einsamkeit bis in die Enge von Technik und Zivilisation. Richtung und Ziel entwickeln sich dabei erst aus der Bewegung und wachsender Übung.

Die Gebetsfahnen weisen Landschafts-Tempel aus, transparente, temporäre Kloster-Räume der Andacht und Berührung; das Ei als ihre innerste Zelle verbindet uns mit dem Moment von Entwicklung, von geboren werden in immer Neues, in dem allein Vertrauen sich gründet.

Indem in den Installationen viele Tage gelebt und geübt wird, sich Menschen begegnen, Menschen der Landschaft und der Zeit begegnen, erhalten aber schaffen sie auch Eindrücke, Stationen, Akkupunktur.

Aus der Bewegung der Installation bildet sich ein Muster, ein Weg – den wir selbst eher entdecken als vorherplanen. Das Projekt *entwickelt* sich aus sich selbst.

Es bildet einen immer stärkeren lokalen Mittelpunkt im Bereich der Alten Salzstraße Lüneburg-Lübeck. Und es läßt immer weiter aus, zu immer engerer Verbindung mit den Elementen (Wasser, Erde, Feuer, Luft), es greift Raum in die verschiedenen Himmelsrichtungen und berührt wachsende Fernen.

Zukunftsprojekte

Projekt West: *Lands End - Das innersten am Äußersten*. Cornwall - wo sich der Kontinent ins Meer verliert. Sagenumwobenes Land voller Geschichte. Stein, heraufgehoben, von Naturgewalten und von Menschenhand, dem Himmel und den Gestirnen zu, meeresumspült.

Geplant für Herbst 2011

Projekt Ost: *Georgien - Keimzone*. In der Tiefe des Kontinents, an der inneren Grenze Europas und Asiens, in den tiefen Gründe christlichen Glaubens, Klöstern und Traditionen; Landwirtschaft, die mit Kultur und Natur verschmilzt.

Geplant für Frühjahr 2012

Was wir benötigen

Materialtransporte für unsere Installationen an weit entfernte Orte und in unwegsames Gelände überfordern unsere bisher verwendeten Privat-Fahrzeuge. Speziell für die LandArt-Projekte benötigen wir ein robustes Allrad-Fahrzeug mit hoher Anhängelast und Dachlast
Einen geeigneten Anhänger mit Seilwinde
Reisekostenzuschüsse, insbesondere für Fähren, vorherige Erkundungsfahrten etc.

Für das Fahrzeug werden wir uns bei den entsprechenden Hersteller-Firmen um eine Spende bemühen. Gegebenenfalls benötigen wir für ein Gebrauchtfahrzeug etwa 12.500 €

Für einen Anhänger (gebraucht) 2500 €

Weitere Projekt- und Reisekosten-Zuschüsse: 5000 €

20.000 € würden uns damit für beide Projekte sowie als Grundausstattung für spätere Vorhaben ein großes Stück weiter helfen! Jeder Teilbetrag ermutigt und hilft uns weiter!

Spenden an unseren Verein *Akron e.V.* sind steuerlich absetzbar.

Wir freuen uns, wenn Sie diese Bitte um Unterstützung auch an andere Ihnen bekannte Stellen weiterleiten!

Mehr Informationen

in Bild und Wort finden Sie auf unserer Homepage unter
www.unserHaus-ce.de

Stand: Mai 2011